

# „Böden gestalten Räume“ –

ist mehr als nur ein Slogan, sondern Erfahrung aus zahlreichen Restaurierungsprojekten, in denen Räume durch unsere Fliesen ihre Seele zurückbekamen oder Neubauten ihren individuellen Charakter.

**H**eute stellen wir Ihnen **historische Feinsteinzeugfliesen** vor, die in vielen Privathäusern und öffentlichen Gebäuden der Gründerzeit bzw. des Jugendstils nachhaltig für Ästhetik sorgten.

Jeder von Ihnen kennt sie, hat sie betreten – sichtbarer Beweis dafür, wie weit verbreitet sie waren, aber auch wie haltbar.

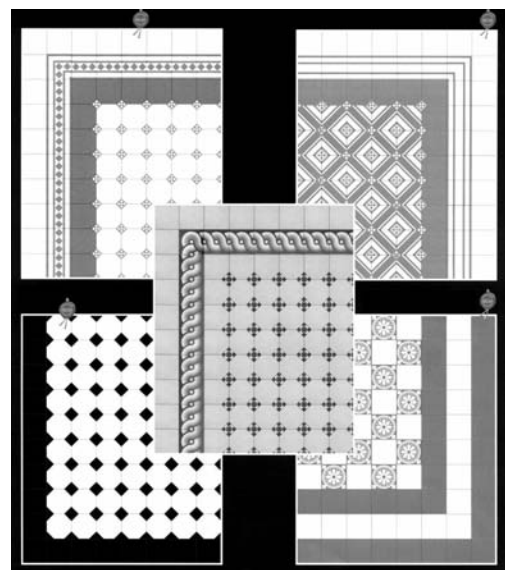


Lange Zeit wurden sie nicht mehr hergestellt. Wer vorhandene Flächen retten und ergänzen wollte, hatte ein echtes Problem. Das kann sich jetzt ändern. Deshalb ist die folgende Erfolgsgeschichte auch eine zum Weitererzählen. Vielleicht machen Sie damit jemand eine Freude.

## Und es gibt sie doch .....

**1891** gründete die aus Saar gemünd/Lothringen stammende Firma **Utzschneider & E. Jaunez** in der Nähe der Lutherstadt Wittenberg eine „Thonwaren-Fabrik“. Interessant waren die nahe gelegenen Tongruben und die Nähe zum prosperierenden Berlin, das nicht nur nach Ziegelsteinen verlangte, die dank der Erfindung des Hoffmannschen Ringofens reichlich produziert werden konnten, sondern auch nach Baukeramik. Auf diesem Gebiet waren **Utzschneider & Jaunez** gemeinsam mit **Villeroy & Boch** führende Keramikbetriebe. Die Firmen arbeiteten seit 1838 eng zusammen.

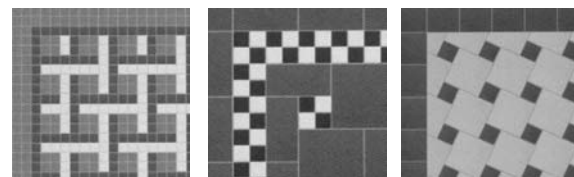
Hatte man früher Bodenbeläge aus Natursteinen oder naturbelassenem Tonmaterial hergestellt, eröffneten ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bunt eingefärbte und in sich gemusterte Steinzeugfliesen fast unbegrenzte neue Gestaltungsmöglichkeiten.



Ihre Herstellung war aber außerordentlich aufwendig. Über Jahrzehnte wurden das von **Villeroy & Boch** entwickelte Trockenpressverfahren zur industriellen Herstellung derartiger Musterfliesen, bei dem aus kleinen vorgepressten Mosaikteilen das Muster zusammengefügt und anschließend unter hohem Druck mit einer Trägerschicht verpresst wurde, weiterentwickelt. Es wurde experimentiert, um Farbsegmente immer komplizierterer Muster mit Hilfe von Metallschablonen zu erzeugen und vorausschauend in

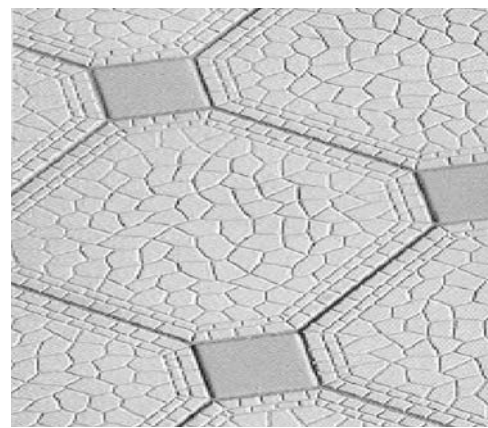
innovative Technologien, wie zum Beispiel verbesserte Brennöfen, investiert. Mit Erfolg.

Viele Gebäude zeugen heute noch von der Begeisterung, mit der Architekten die Möglichkeiten nutzten, die Bodengestaltung zu einem wichtigen Bestandteil der Gesamtarchitektur zu machen. Zum Teil mit einfachsten stilistischen Mitteln, wie der Kombination unifarbener quadratischer Fliesen zu effektvollen, ungewöhnlichen Mustern.



Hinzu kam, dass die neuen Steinzeugfliesen aufgrund ihrer Dichte und Härte nahezu unverwundlich waren und sich deswegen für den Einsatz in öffentlichen Gebäuden und anderen stark frequentierten Bereichen von Läden, Firmen, Bahnhöfen und Kirchen anbieten.

**Funktion und Ästhetik** wurden auch in unterschiedlichen Oberflächenstrukturen von Fliesen berücksichtigt. So wie bei der



abgebildeten Achteck-Netzfliese, die in der Jugendstilarchitektur ein beliebter Bodenbelag war, wurden Strukturen in die Oberfläche gepresst. Die erhöhte Rutschsicherheit ging mit zusätzlichen Gestaltungsmöglichkeiten einher, wie sie auch die Kombination der gerippten Fliesen ausdrucksvoll widerspiegelt. In den 30er Jahren beschäftigte das „Mosaikplattenwerk“ Zahna um die 600 erfahrene Mitarbeiter, von deren Können die Produktion in entscheidendem Maße abhängig war.

**Das ist Teil 1 der Erfolgsgeschichte. Teil 2 folgt mit erheblicher zeitlicher Verzögerung.**

Nach dem Ende des zweiten Weltkrieges wurden die Produktionsanlagen von den Russen demontiert, das Werk dann aber doch wieder ausgestattet und dem Kombinat Fliesen und Sanitärkeramik Boizenburg zugeordnet.

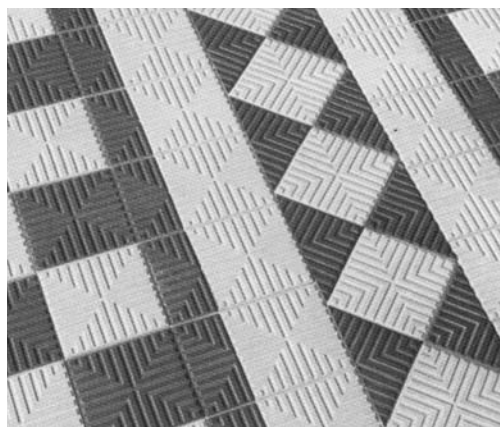
**1991** 100 Jahre nach seiner Gründung, befand sich das **Werk Zahna** wieder in einer Aufbauphase. Als Nischenanbieter von überstarken Steinzeuggroßfliesen für hoch beanspruchte Böden in Industrie- und Gewerbebereichen sollte es seine Marktposition erobern. Das hat das Unternehmen nach einer langen Durststrecke so erfolgreich geschafft, dass man sich noch anderen Nischenprodukten zuwenden konnte: den eigenen historischen Feinsteinzeugfliesen.

Unter dem Namen **Historic** und **Ambiente** werden die alten Formen und Muster nach den Originalvorlagen neu hergestellt. Sie werden in den Originalfarben der historischen Vorgänger (altweiß, gelb, rotbraun, blau, petrol, steingrau, schwarz) so detailgetreu gefertigt, dass sie ohne Probleme in bestehende sanierungsbedürftige Flächen eingepasst werden können. Die durchgefärbten Muster der „Alt Zahna“ Serien werden Schicht für Schicht

mit Hilfe von Sieben aufgetragen. Eine glückliche Verbindung von handwerklichem Können und industrieller Fertigung auf hohem technologischen Niveau ermöglicht, dass diese Fliesen bei aller Exklusivität noch bezahlbar bleiben.

Octagonale Fliesen kombiniert mit kleinen quadratischen Einlegern, sechseckige Fliesen, quadratische Fliesen, Riemchen, unifarben oder gemustert, mit oder ohne Oberflächenstruktur – die ganze Bandbreite zur Gestaltung steht wieder zur Verfügung, wenn es um die **Harmonie von Böden und Architektur** geht.

Ein Lichtblick insbesondere für Architekten und Denkmalschützer. Kein Wunder also, dass bereits kurz nach der Wiederaufnahme der Produktion diese Fliesen wieder deutliche Spuren auf den Böden hinterlassen.

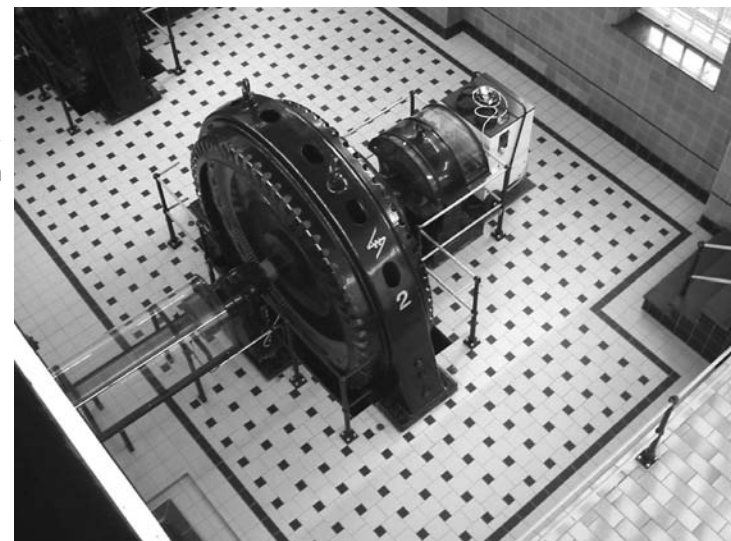
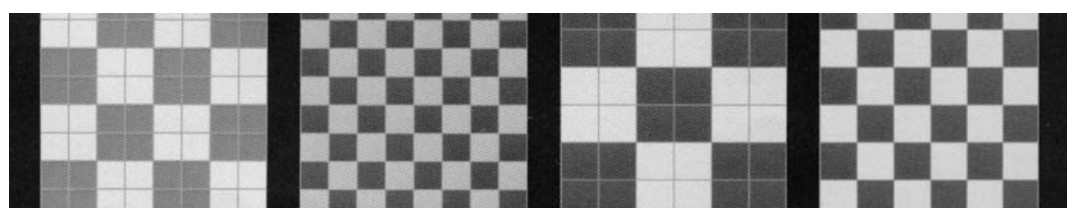


Die Liste der Referenzobjekte ist lang: das historische Singerhaus in St. Petersburg, die Hackschen Höfe in Berlin, die Thomaskirche in Leipzig, der Dom zu Meißen, Kaiser Friedrich Residenz in Wiesbaden, der Bahnhof in Stralsund, in Harlem, die Potsdamer Arkaden in Berlin, diverse Jugendstilhäuser in Berlin, Leipzig, Dresden – mehr Referenzen, als wir hier aufzählen können. Teil 2 der Erfolgsgeschichte ist noch lange nicht zu Ende.

107 Jahre nach dem Start am Standort Zahna also alles beim Alten? Nicht ganz: innovativ und experimentierfreudig beschränkt sich das Unternehmen nicht auf die Reproduktion historischer Vorlagen, sondern entwickelt neue Farbe und Formen, neue Arten der Oberflächenvergrünerung, investiert in modernste Ofentechnologie und elektronische Anlagen zur Qualitätsüberwachung – kurz darin, dass ihre Fliesen noch schöner, noch außergewöhnlicher, noch belastbarer und damit noch haltbarer sind als ihre Vorgänger. **Man sieht sich!**

Sie können diese Fliesen über uns beziehen. Muster aus der **Historic** und **Ambiente** Serie finden Sie in unserer Ausstellung auf dem Hof in Martfeld und im Laden in Warnemünde.

**Wir beraten Sie gerne.**



### Detailinformationen über unsere Fliesen

finden Sie unter [www.von-der-thuesen.de](http://www.von-der-thuesen.de)

Im Journal-Archiv können Sie die bisher erschienenen Artikel zu unseren im Hoffmannschen Ringofen gebrannten **Tonfliesen** (Ausgabe 4), den **Carreaux Ciment** (Ausgabe 5) und den **Delfter Fliesen** (Ausgabe 8), nachlesen. **Tel: 04255-982473**

